Fastenaktion
Alpenquai 4
Postfach 2856
6002 Luzern

+41 41 227 59 59
fastenaktion.ch

HEKS
Seminarstrasse 28
Postfach
8042 Zürich

+41 44 360 88 22
heks.ch

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE

In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Fastenaktion

HEKS
Brot für alle.

Was uns trägt

Barbara Brunner Roth, reformierte Pfarrerin, Winterthur Töss

Worum geht es?

Ein Baum. Eine offene Hand. Wurzeln, die tief in die Erde reichen. Eine Krone, die Himmel und Erde verbindet. Das Hungertuch 2027 lädt dazu ein, unsere Welt neu zu sehen: als ein grosses Netz des Lebens, in dem alles miteinander verbunden ist.

Der Gottesdienst führt auf eine besondere **«Seh-Reise»** durch das Hungertuch. Schritt für Schritt erschliessen sich die Bilder – von den Wurzeln über die tragende Hand bis hin zur weit verzweigten Baumkrone. Biblische Texte, Musik, Impulse und Zeiten des gemeinsamen Betrachtens eröffnen neue Perspektiven auf Schöpfung, Gerechtigkeit und unser Miteinander.

Die Collage des Hungertuchs erzählt von Hoffnung, Verantwortung und der Kraft der Verbundenheit. Sie lädt ein, innezuhalten, zu staunen und den eigenen Platz in diesem grossen Ganzen neu zu entdecken. Inspiriert von den Worten «Wie ein Baum gepflanzt an Wasserläufen» und der Verheissung «Selig sind die Sanftmütigen – sie werden das Land erben» macht dieser Gottesdienst Mut, sich verwurzeln zu lassen und gemeinsam Zukunft wachsen zu lassen.

Ein Gottesdienst zum Schauen, Hören, Nachdenken und Mitfeiern – offen für alle, die sich berühren und inspirieren lassen möchten.

Musik

Begrüssung

«Selig die Gewaltlosen – sie werden das Land erben»

«Wer Land hat, kann Zukunft wachsen lassen»

Heute Morgen laden wir Sie und euch herzlich ein, sich in dieses vielfältige Bild der jungen Schweizer Künstlerin Alessandra Jenni zu vertiefen. «Was uns trägt» – so ist der Titel des Werks.

Das neue Hungertuch zeigt auf vielfältige Weise die Verbundenheit allen Lebens. Die Collage nimmt uns mit auf eine Seh-Reise.
Was springt Ihnen/euch zuerst ins Auge?

Noch vieles mehr lässt sich entdecken. Miteinander machen wir uns auf und lassen uns inspirieren für unser Leben, für die ganze Schöpfung, für die weltweite Verbindung von Menschen.

Eröffnungslied *RG 533, RU+ 203* «Morgenlicht leuchtet»

Liturgische Eröffnung

So feiern wir im Namen Gottes, Schöpferin von allem, was lebt.
Im Namen von Jesus Christus, der uns zueinander weist.
Und im Namen der heiligen Geistkraft,
Kraft der Liebe und Verbindung über alle Horizonte hinaus. Amen.

Psalmcollage zu Psalm 1 und 16

Glücklich die Menschen,
die nach den Weisungen der Schöpferin leben.

Sie werden sein
wie Bäume am Flusslauf.

Da ist Land, da ist Erde zum Wurzeln.
Da ist Wasser, das erfrischt und nährt.
Da ist die Sonne, die Leben bringt –
auf dieses Stück Land, auf dieses Stück Erde.

Ja, auf liebliches Land fiel die Messschnur.
Sicher kann ich da leben –
fruchtbare Erde bringt Korn
guter Boden unter meinen Füssen lässt mich Wege finden
Strassen führen uns zusammen.

Und ich erfahre: Du zeigst mir den Pfad des Lebens:
Freudenfülle vor deinem Antlitz,
Zärtlichkeit in deiner Rechten immerzu. Amen.

Eingangsgebet

Du Gott, so viel vertraust du uns an.
Deine Schöpfung trägt uns,
so dass wir Wurzeln schlagen und uns nähren.
Zukunft ist das für uns.
Behüte uns davor,
dieser Zukunft zu schaden.
Leite uns immer dahin,
wo wir Zukunft gestalten.
Miteinander – rund um die Welt. Amen.

Lied: «*Wenn einer einen Traum träumt» (https://www.youtube.com/watch?v=tIrb-FCpJCo) oder Lied RU +282 «Die Zeit zu färben» (zu Psalm 16)*

Station 1 / Teil 1: Tief verwurzelt – weit verästelt

Lektorin/Karte:

Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich. Römer 11,18

Liturgin:

Ich sehe Erde, in der kleinsten Haarwurzeln ineinandergreifen, sich festhalten, Nahrung suchen.
Ich sehe auch eine Baumkrone, die die ganze Schöpfung umfasst: einen Fluss, Äcker, Städte, fliegende Vögel, Menschen, die Sonne, den Mond.
Alles ist verbunden, zusammenkreiert. Alles gehört zusammen.

Lektorin/Karte

Die Älteren sagen, dass Demut die Grundlage von allem ist. Nichts kann ohne sie bestehen. Demut ist die Fähigkeit, sich selbst als einen wichtigen Teil von etwas Grösserem zu sehen (...) Demut bedeutet in der Welt der Ojibway First Nations «wie die Erde». (...) Demut lehrt, dass es keine bedeutenderen oder geringeren Wesen oder Dinge gibt. Es gibt nur das Ganze. Da ist nur das grossartige, grandiose Zusammenkommen unserer Stimmen, unseres Geistes – erhoben gemeinsam im Lied.

(Richard Wagamese, aus: One Story, one Song; Vancouver/Toronto/Berkeley, Douglas & MacIntyre, S. 18; eigene Übersetzung)

Offenes Gespräch: Was seht ihr jetzt, wenn ihr die Wurzeln und die Baumkrone auf dem Hungertuch anschaut?

Abschluss

Lektorin:

Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.

Römer 11,18 *Und/oder Meditation (Meditationsheft Kampagne):*

Unter der Erde
finden Wurzeln einander

Kein Baum wächst allein
Kein Blatt atmet für sich

Alles lebt vom anderen
Alles gibt weiter
was empfangen wurde

So entsteht
was uns trägt

Lied RU+ 116 «Brot, das die Hoffnung nährt»

Station 2 / Teil 2: Hände: fürsorglich tragend – verantwortlich haltend

Lektorin/Karte:

Hier kann ich in Sicherheit wohnen. Ps 16

Liturgin:

Ich sehe eine Hand, eine zierliche Hand. Sie ist offen, bereit zu tragen. Auf ihr liegt, was in und aus der Baumkrone herauswächst. Die Hand trägt eine Frau, die pflanzt oder erntet, sie trägt Frauen, die sich unterhalten, sie trägt wunderschön knackige Kohlblätter, Blumen, einen Baum, einen Hügel, Dörfer und Dolden, die versamen.

Lektorin/Karte

Die Baumkrone ist tief verwurzelt. Die Hand hält zuverlässig.
Auf Gott-Land fiel meine Messschnur. Hier kann ich wohnen. Sicher wohnt mein Leib. Ein Haus, ein Acker. Schatten, Schutz und Nahrung für die Zukunft.
Die Hand ist ausgestreckt, ich kann sie ergreifen. Zusammen gehen wir weiter.

Offenes Gespräch: Wo bin ich sicher und geborgen?

Abschluss

Lektorin:

Meditation (Meditationsheft Kampagne)

In die Hände der Zukunft

Eines Tages
legen wir zurück
was uns anvertraut war

in die Hände derer
die nach uns kommen

Möge es dann
noch atmen
noch nähren

wieder schön sein
und Geschichten erzählen

von der Zeit
in der wir versuchten
zu retten
und zu bewahren

Lied *RU+21, KG 183* «Wir haben Spuren Gottes festgestellt»

Station 3 / Teil 3: Im Licht

Lektorin

Selig die Gewaltlosen – sie werden das Land erben. Mt 5,5

Ihr seid das Licht der Welt. Mt 5,15

Ich sehe:

Das Licht, die Sonne hilft, dass es wächst auf dem Land. Alle, die hier auf dieses Land säen, säen Zukunft. Die Seligpreisung ruft das Glück der Gottesnähe in die Welt – gerade dorthin, wo den Sanftmütigen das Land mit Gewalt streitig gemacht wird. Dorthin, wo Zukunft so schwierig zu fassen ist. Dorthin, wo Menschen mit der Schöpfung sanftmütig und demütig verbunden sind und aus dem Land leben. Da werden Menschen zum Licht. Sie leuchten in die Armut und in den Hunger hinein. Denn: 70 Prozent der Ernährung weltweit werden von Kleinbauern und insbesondere -bäuerinnen hergestellt. Sie lassen Zukunft wachsen.

Offenes Gespräch: Wo können wir Licht sein? Hier und heute für die Zukunft?

Abschluss

Lektorin:

Meditation (Meditationsheft Kampagne)

Licht von Hand zu Hand

Wir lassen das Licht wandern
von Hand zu Hand
von Herz zu Herz

Je mehr geteilt wird
umso heller
wird es auf der Welt

Musik

Fürbitten

Du Gott,
wir bitten dich,
für alle Menschen, deren Land
beschlagnahmt, verschmutzt, zerstört wird.

Lass uns die Zusammenhänge erkennen,
stärke uns zu kleinen Schritten der Veränderung.
Dass wir mithelfen, Zukunft zu säen.

Dass wir demütig und sanftmütig,
aber hartnäckig für das Leben und für Gerechtigkeit einstehen. Amen.

Unser Vater

Lied *RG 839, KG 580, RU+ 284* «Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt»

Mitteilungen

Lied RU+ 104 «Bewahre uns Gott, behüte uns Gott»

Segen

Gott
uns mutter und vater
bruder und schwester
freundin und freund
segne dich
mit der weite des himmels
und der lebenskraft der erde
mit der klarheit des wassers
und der glut des feuers
mit zärtlichen händen
und einem hörenden herzen
gott segne dich
damit du ein segen bist
für mensch und tier
blume und wald
himmel und erde

amen
so sei es
So sei es
amen

(Katja Süss, in: Jeden Augenblick segnen, Segensworte für jeden Tag des Jahres, Verlag am Eschbach, Eschbach, © 2005

Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich. Römer 11,18

Die Älteren sagen, dass Demut die Grundlage von allem ist. Nichts kann ohne sie bestehen. Demut ist die Fähigkeit, sich selbst als einen wichtigen Teil von etwas Grösserem zu sehen (...) Demut bedeutet in der Welt der Ojibway First Nations «wie die Erde». (...) Demut lehrt, dass es keine bedeutenderen oder geringeren Wesen oder Dinge gibt. Es gibt nur das Ganze. Da ist nur das grossartige, grandiose Zusammenkommen

unserer Stimmen, unseres Geistes – erhoben gemeinsam im Lied.

(Richard Wagamese, aus: One Story, one Song; Vancouver/Toronto/Berkeley, Douglas & MacIntyre, S. 18; eigene Übersetzung)

Hier kann ich in Sicherheit wohnen. Ps 16

Die Baumkrone ist tief verwurzelt. Die Hand hält zuverlässig.

Auf Gott-Land fiel meine Messschnur. Hier kann ich wohnen. Sicher wohnt mein Leib. Ein Haus, ein Acker. Schatten, Schutz und Nahrung für die Zukunft.

Die Hand ist ausgestreckt, ich kann sie ergreifen. Zusammen gehen wir weiter.

Selig die Gewaltlosen – sie werden das Land erben.

Mt 5,5

Ihr seid das Licht der Welt.

Mt 5,15





